

1 Didaktisch-methodische Hinweise	4	Pflanzen im Sommer (Getreide)	39
2 Der Jahreslauf	6	Tiere im Sommer	40
Deckblatt	6	Tiere im Sommer (Greifvögel)	41
Lesekarten	7	Feste und Bräuche (Johannistag und Mittsommer)	43
Die Jahreszeiten	9	Reizwortgeschichte	44
Die Monate	11	5 Herbst	45
Faustregel zu den Monaten	12	Deckblatt	45
Aufbau eines Kalenderjahres	13	Lesekarten	46
Der Frühling	14	Herbstwetter (Wind)	48
Der Sommer	15	Herbstwetter (Wetterbeobachtung)	49
Der Herbst	16	Pilze	51
Der Winter	17	Pflanzen im Herbst	52
Lieblingswörter sammeln	18	Pflanzen im Herbst (Bäume und ihre Früchte)	53
Akrostichons schreiben	19	Tiere im Herbst	54
3 Frühling	20	Feste und Bräuche (Erntedank)	56
Deckblatt	20	Herbstgedicht	57
Lesekarten	21	6 Winter	58
Frühlingswetter	23	Deckblatt	58
Pflanzen im Frühling (Wind- und Insektenbestäubung)	24	Lesekarten	59
Pflanzen im Frühling (Windbestäubte Bäume)	25	Winterwetter	61
Pflanzen im Frühling (Frühblüher)	27	Sternbilder	62
Tiere im Frühling	28	Pflanzen im Winter	63
Tiere im Frühling (Tiersteckbrief)	29	Tiere im Winter	65
Feste und Bräuche (Die Osterfeiertage)	30	Tiere im Winter (Spuren im Wald)	68
Frühlingsgedicht	31	Feste und Bräuche	69
4 Sommer	32	Winterkurzgeschichte	71
Deckblatt	32	7 Anhang	72
Lesekarten	33	Blankovorlagen	72
Sommerwetter (Sommergewitter)	35	Bewertungsbogen	74
Sommerwetter (Klima im Wald)	36	Laufzettel (für alle Themen)	75
Pflanzen im Sommer (Heilpflanzen)	37		

Was sind Lapbooks?

Ein Lapbook ist ein Klappbuch, eine kleine Mappe, die sich mehrfach ausklappen lässt und von den Kindern individuell gestaltet und ausgestattet werden kann. So passen zum Beispiel kleine Taschen, Faltbücher, Klapphefte, Drehscheiben, Leporellos, Bilder usw. hinein. Durch das Gestalten ihres Klappbuchs können die Schülerinnen und Schüler ihre Lernergebnisse durch Basteln, Schreiben und Ausarbeiten festhalten. Dies geschieht auf eine motivierende, kreative Weise und alle erzielen dabei ein eigenes Ergebnis. Jedes Lapbook ist individuell, keines sieht aus wie das andere. Die Kinder entscheiden selbstständig, wie sie mit erarbeiteten Informationen umgehen, und bringen dabei unterschiedliche Aspekte schriftlich und gestalterisch in ihr Buch ein.

Einsatz von Lapbooks im Unterricht

Lapbooks können in nahezu allen Fächern eingesetzt werden. Zusätzlich zu fächerübergreifenden Themen bieten sie sich auch bei fachspezifischen Themen des Deutsch- (Märchen, Textsorten, ABC, Wortschatz usw.), Religions- (Martin Luther, Feste im Jahreskreis, Schöpfungsgeschichte usw.), Mathematik- (Addition, Subtraktion, Wahrscheinlichkeit usw.), Kunst- (Künstler, Themen, Epochen usw.) und Sachunterrichts (Römer, Wetter, Igel usw.) an.

Im PERSEN Verlag sind bereits mehrere Lapbooks für verschiedene Fächer erschienen.

Zielsetzung

Die Kinder

- setzen sich intensiv mit dem Thema auseinander,
- verschaffen sich selbstständig Informationen,
- arbeiten individuell,
- arbeiten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zusammen,
- dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse,
- lernen und wiederholen die Inhalte.

Material

Bedingung für die Arbeit mit Lapbooks ist eine Vielfalt an Materialien. Ausgelegt werden sollten:

- Tonpapier, Tonkarton und farbiges Papier
- Lapbook-Vorlagen (mehrfach kopiert)
- kopierte Infokarten zu den Themen
- Musterklammern
- Klebestifte
- Stifte
- Scheren
- Bindfaden
- kleine Wäscheklammern

Zur vertiefenden Themenrecherche sind außerdem ein PC mit Internetzugang sowie Lexika, Sachbücher, Zeitschriften, ausgedruckte Fotos usw. sinnvoll. Es bietet es sich an, diese Medien zusammen mit von den Kindern mitgebrachten und gesammelten Gegenständen auf einem Thementisch zu arrangieren.

Vorgehen

Je nachdem, ob und wie Sie das vorliegende Material nutzen und erweitern möchten, sollte für jedes Kind am besten ein DIN-A3-Bogen Pappe oder festeres Papier zur Verfügung stehen.

Das DIN-A4-Format ist auch möglich, doch dann fallen die Lapbooks recht klein aus und die Kopiervorlagen müssen angepasst werden. Die Seiten des in Querformat gelegten Pappbogens werden zur Mitte hin umgeklappt, sodass ein aufklappbares Buch entsteht (siehe Abbildung auf der folgenden Seite). Nach oben und unten kann diese Grundform durch weitere klappbare Elemente erweitert werden.

In dieses Buch hinein basteln und gestalten die Kinder nun mit verschiedenen Elementen zum jeweiligen Thema. Das Deckblatt können sie frei gestalten oder Sie stellen den Kindern eine Vorlage zur Verfügung.

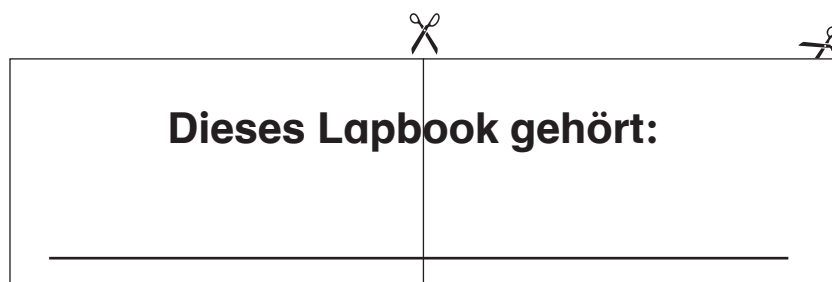
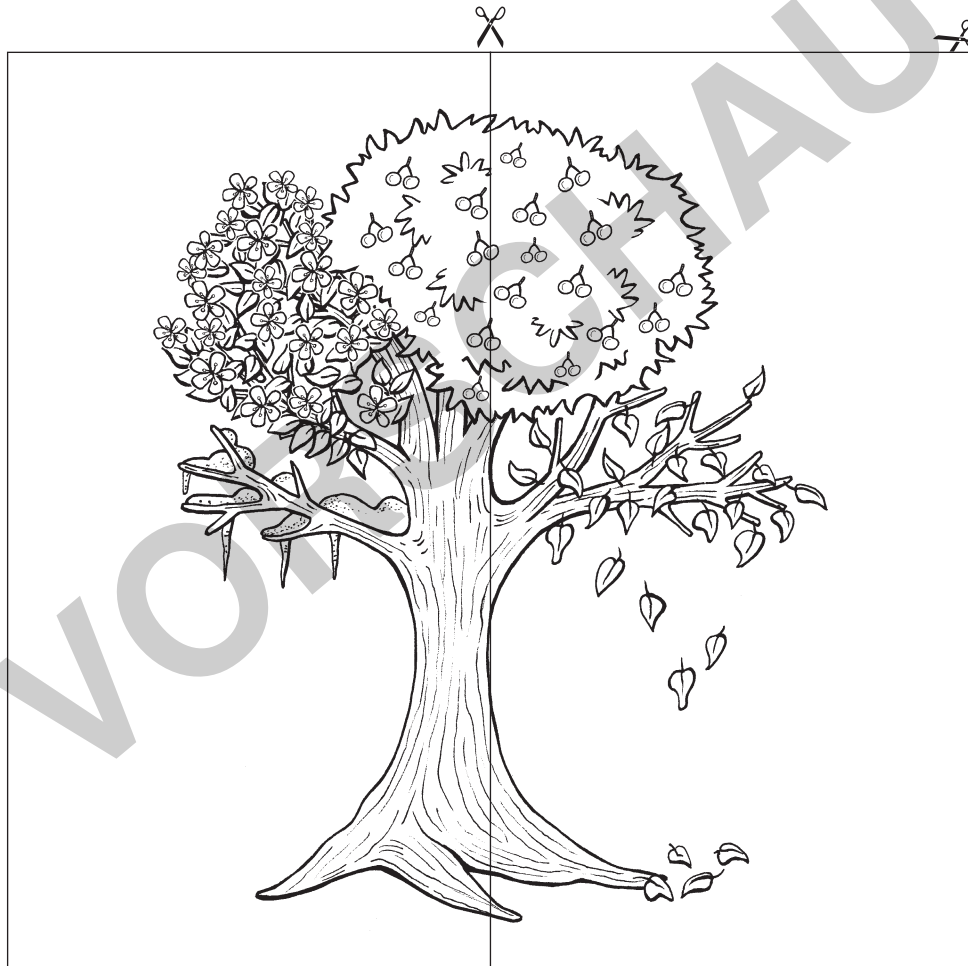
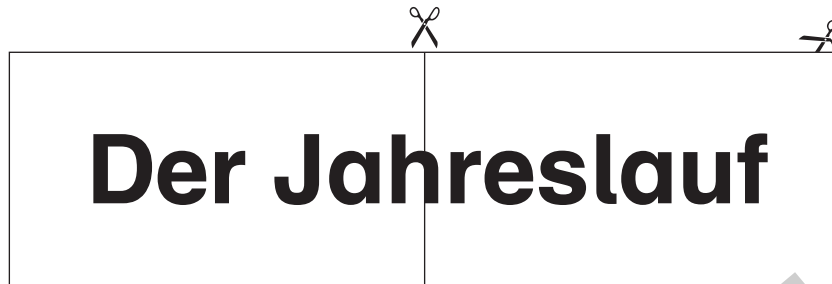
Differenzierung

Lapbooks bieten eine gute Möglichkeit zur Differenzierung, da jedes Kind sein Lapbook eigenständig und nach eigenen Vorstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gestaltet; auch die konkreten Inhalte kann es selbst bestimmen. Weiterhin gibt es sowohl einfache Vorlagen, die im Grunde nur ausgeschnitten werden müssen, als auch

  Male die Vorlagen für das Deckblatt an und schreibe deinen Namen auf die Linie.

 Schneide die Vorlagen aus.

 Klebe sie auf dein Lapbook.



Das Kalenderjahr

Ein Jahr – das ist die Zeit, die die Erde braucht, um einmal die Sonne zu umrunden. Sie braucht dazu 365 Tage. Deshalb besteht ein Kalenderjahr auch aus 365 Tagen. Ein Tag hat 24 Stunden. Immer sieben Tage ergeben eine Woche. Die Wochentage heißen Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag. Insgesamt hat ein Kalenderjahr 52 Wochen.

Zudem ist das Jahr in zwölf Monate aufgeteilt: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November und Dezember. Die Monate haben 30 oder 31 Tage, nur der Februar umfasst nur 28 Tage.

Alle vier Jahre gibt es ein Schaltjahr. In Schaltjahren hat der Februar einen Tag mehr. Das liegt daran, dass die Sonne genau genommen nicht 365 Tage braucht, sondern $365 \frac{1}{4}$ Tage, um die Sonne zu umrunden. Also spart man die Vierteljahre auf und alle vier Jahre gibt es den 29. Februar.

Die Jahreszeiten

In vielen Ländern unterscheidet man vier Jahreszeiten, das sind Teile eines Jahres. Jede Jahreszeit hat drei Monate. Bei uns gehören März, April und Mai zum Frühling. Der Sommer umfasst die Monate Juni, Juli und August. September, Oktober und November gehören zum Herbst und Dezember, Januar und Februar zum Winter.






Die Jahreszeiten sind ein Kreislauf und kommen jedes Jahr wieder. Im Frühling wird es wieder wärmer und die Blumen blühen in den schönsten Farben. Der Sommer ist am sonnenreichsten. Viele Früchte gedeihen in dieser Zeit. Der Herbst bringt viel Regen. Die Blätter an den Bäumen werden bunt und fallen herunter. Die Tage werden immer kürzer und dunkler. Im Winter sinken die Temperaturen oft unter den Gefrierpunkt. Wir müssen uns besonders warm anziehen. Ist die kalte Jahreszeit überstanden, wartet schon wieder der Frühling auf uns.

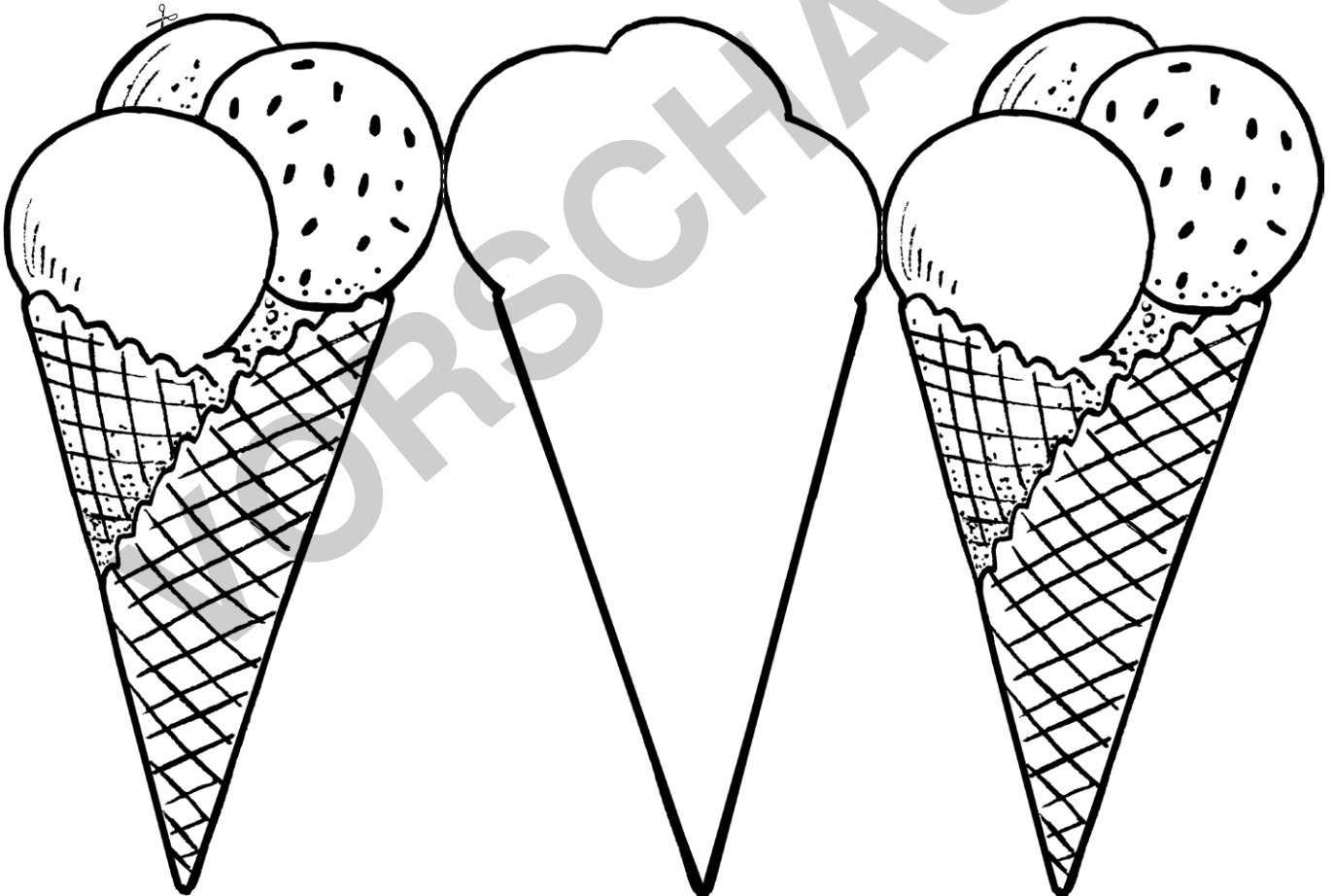







Frühling

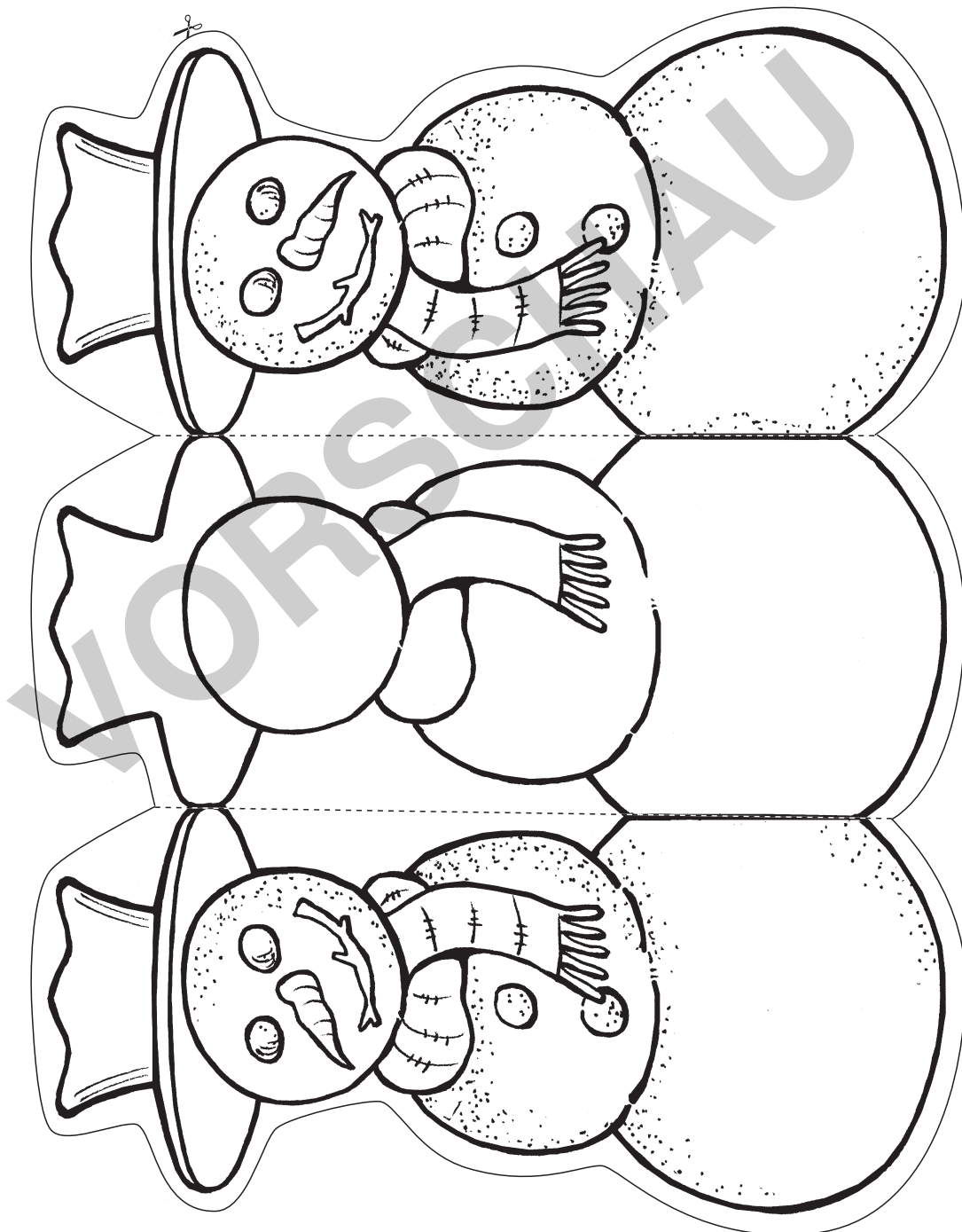
Auch wenn das Jahr mit dem Januar im Winter beginnt, sagt man, dass der Frühling die erste Jahreszeit im Jahr ist. Die Tage werden wieder länger, morgens wird es früher hell und abends später dunkel. Die Astronomen (Sternenforscher) sagen, dass der Frühling am 21. oder 22. März beginnt, denn dann sind Tag und Nacht genau gleich lang. Das Ende des Frühlings haben die Astronomen auf den 20. oder 21. Juni gelegt. An diesem Tag ist die Sommersonnenwende. Das bedeutet, es ist der längste Tag und die kürzeste Nacht im Jahr. Meteorologen (Wetterforscher) sagen der Einfachheit halber, dass der Frühling am 1. März beginnt und am 31. Mai endet. So können sie sich den Zeitraum für ihre Messungen zum Frühling besser merken.

Man kann den Frühling in drei Phasen unterteilen. Im Vorfrühling blühen die Schneeglöckchen und Weidenkätzchen. Wenn die weißen Weidenkätzchen gelb werden, ist der Vorfrühling vorbei und der Erstfrühling beginnt. Jetzt blühen auch Primeln und Narzissen. Im Vollfrühling blühen dann die Tulpen und Obstbäume. Wann genau diese Phasen beginnen, kann von Ort zu Ort sehr unterschiedlich sein. In höheren Lagen beginnen die Phasen später, weil es dort noch länger kalt ist.

-  Lies die Lesekarte „Sommer“.
-  Schneide die Klappkarte aus.
Drehe die Form um: Die Eiskugeln sind auf der Rückseite.
-  Welche Monate gehören astronomisch zum Sommer?
Welche Monate zählen die Wetterforscher zum Sommer?
Welche Besonderheiten hat die Jahreszeit? Schreibe es auf die Form.
-  Male das Deckblatt bunt.
-  Falte die Klappkarte und klebe sie auf dein Lapbook.
Falte erst die linke Seite zur Mitte. Falte dann die rechte Seite zur Mitte.



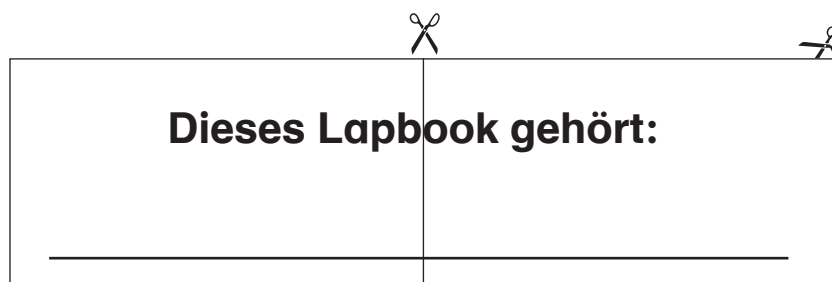
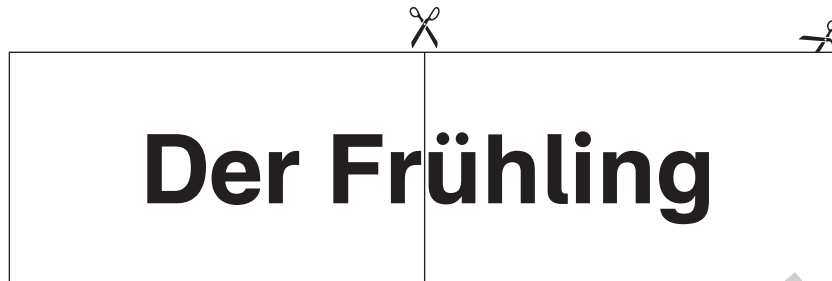
-  Lies die Lesekarte „Winter“.
-  Schneide die Klappkarte aus.
Drehe die Form um: Die Gesichter sind auf der Rückseite.
-  Welche Monate gehören astronomisch zum Winter?
Welche Monate zählen die Wetterforscher zum Winter?
Welche Besonderheiten hat die Jahreszeit? Schreibe es auf die Form.
-  Gestalte das Deckblatt.
-  Falte die Klappkarte und klebe sie auf dein Lapbook.
Falte erst die linke Seite zur Mitte. Falte dann die rechte Seite zur Mitte.



  Male die Vorlagen für das Deckblatt an und schreibe deinen Namen auf die Linie.

 Schneide die Vorlagen aus.

 Klebe sie auf dein Lapbook.



Tiere im Frühling

Im Frühling wird alles wieder lebendig. Du kannst viel beobachten und entdecken. Ein sicheres Zeichen für den Frühling sind die zurückkehrenden Zugvögel. Sie haben die kalte Jahreszeit in Südeuropa oder Afrika verbracht. Zu den Zugvögeln gehören Störche, Gänse, Kraniche, Stare und der Kuckuck. Sie beginnen nach ihrer Ankunft mit dem Nestbau und der Aufzucht ihrer Jungen. Auch der Specht, der den Winter in einer Baumhöhle verbringt, baut sich jedes Jahr im Frühling eine neue Höhle in einem alten oder schon toten Baum, um dort seine Jungen aufzuziehen. Dazu hämmert er mit seinem Schnabel in hoher Geschwindigkeit auf den Stamm ein. Das hört man oft über größere Entfernungen. Kopfschmerzen bekommt der Specht dabei aber glücklicherweise nicht. Sein Schnabel hat nämlich eine Art eingebaute Federung. So ist sein Gehirn vor den Erschütterungen geschützt.

Auch Kröten, Molche und Frösche erwachen aus ihrer Winterstarre und machen sich auf den Weg zu Gewässern, in denen sie die erste Zeit ihres Lebens verbracht haben (Geburtsgewässer). Wenn sie dort angekommen sind, legen sie selber wieder Laich ab.

Igel und Fledermäuse erwachen aus dem Winterschlaf, Eichhörnchen aus der Winterruhe. Wildschweine, Füchse und Rehe bekommen im Frühling ihre Jungen. Jetzt sollte man nicht durch das Unterholz und querfeldein laufen, denn so stört man die Tierkinder und ihre Eltern. Bei Wildschweinen könnte das sogar gefährlich werden. Sie verteidigen ihre Jungen bei Gefahr sehr schnell. Rehkitze und Hasenkinder darf man niemals anfassen, wenn man sie tatsächlich einmal entdeckt. Rehe und Hasen verstoßen ihre Kinder, sobald sie menschlichen Geruch an sich haben.

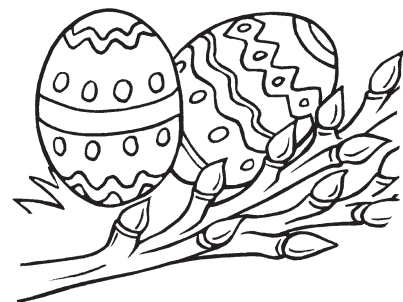


Das Osterfest

Ostern feiern wir im Frühling. Es gibt kein festes Datum für die Osterfeiertage, denn der Termin richtet sich nach dem Mond. Ostern findet immer am Wochenende nach dem ersten Vollmond im Frühling statt. Ostern ist neben Weihnachten das wichtigste Fest der Christen. Das Osterfest beginnt am Aschermittwoch mit der 40-tägigen Fastenzeit.

Die Woche vor Ostersonntag nennt man Karwoche. Sie beginnt mit dem Palmsonntag. An diesem Tag denken die Christen daran, dass Jesus nach Jerusalem einzog. Am Gründonnerstag nahm Jesus das letzte Abendmahl mit seinen Freunden, den zwölf Jüngern, ein. Am Karfreitag wurde Jesus gekreuzigt. Am Karsamstag lag Jesus im Grab. An diesem Tag endet die Fastenzeit und die Karwoche und der Ostersonntag wird gefeiert. Es ist der Tag, an dem die Auferstehung Jesu von den Toten gefeiert wird. Da das so wichtig für den christlichen Glauben ist, enden die Feierlichkeiten zur Auferstehung erst am Ostermontag.

In vielen Orten in Deutschland haben sich verschiedene Bräuche entwickelt. In Schönecken in der Eifel findet seit über 300 Jahren am Ostermontag die sogenannte Eierlage statt. Das ist ein Wettkampf zwischen einem Läufer und einem Sammler. Der Läufer muss fast 8 km laufen, während der Sammler gut 100 Eier sammeln muss, die alle in einer Reihe liegen. Er muss jedes Ei einzeln aufsammeln und in einen Korb legen. Wer seine Aufgabe schneller erledigt hat, hat gewonnen.





Lies die Lesekarte „Beaufort-Skala“.



Schneide das Taschen-Leporello aus.

Falte das Leporello und falte die Lasche nach oben.

Was bedeuten die Windstärken?

Du kannst dazu auch im Lexikon oder im Internet forschen.



Schreibe deine Ergebnisse auf kleine Karten. Stecke sie in die Taschen.



Male passende Bilder dazu. Stecke sie in die Taschen.



Klebe das Leporello auf dein Lapbook.







Achtung: Beklebe nur die Rückseite der letzten Lasche.



Schreibe die Überschrift „Windstärken“ neben die Form.

					Klebefläche
1: leichter Zug	2: leichte Brise	3: schwache Brise	4: mäßige Brise	5: frischer Wind	
6: starker Wind	7: steifer Wind	8: stürmischer Wind	9: Sturm	10–12: starker Sturm bis Orkan	

Tiere spüren, dass der Winter naht. Sie sammeln Vorräte, fressen sich Winterspeck an, bereiten sich auf eine lange Reise vor oder suchen sich einen geschützten Ort, an dem sie sicher sind.

-  **Lies die Satzanfänge auf der nächsten Seite. Welche Satzenden passen dazu?**
-  **Klebe die passenden Satzenden in das nächste Kästchen.**
-  **Schneide das Büchlein aus.**
-  **Falte es und klebe es auf dein Lapbook.**
-  **Gestalte ein Deckblatt.**
-  **Schreibe die Überschrift „Tiere im Herbst“ neben die Form.**

um in einem großen Vogelzug in den Süden zu fliegen.	schweben an langen Spinnfäden durch die Luft.
sich einen Unterschlupf. Sie verbringen den Winter in einer Kältestarre.	fleißig. Es sammelt Bucheckern, Eicheln und andere Samen als Wintervorrat.
die Paarungszeit. Sie dauert bis Mitte Januar.	wird abgeworfen. Mit etwas Glück kann man ein Geweih im Wald finden.
ein Winterfell an.	Winterschläfer. Sie fressen sich im Herbst eine dicke Fettschicht an.

